

Nach dem Jubiläum ist vor dem Jubiläum. Die Verantwortung für die Zukunft eines Benediktinerklosters.

Vortrag zum Abschluss des Jubiläums 750 Jahre Kloster Habsthal.
Christi Himmelfahrt, 13. Mai 2010, Abt Benno Malfèr.

1.

Wir beschließen ein Jubiläumsjahr: 1259 wurde in Habsthal ein Kloster gegründet und errichtet. Für Beginen aus Mengen, die als Dominikanerinnen weiterlebten und –wirkten – bis 1806 als selbständiges Kloster, bis 1826 als betende Gemeinschaft im Besitz des Fürstenhauses Sigmaringen. Seit 1825 ist die Klosterkirche Pfarrkirche. 1841 mussten die letzten Schwestern das Haus verlassen. Die letzte Schwester starb 1860. 1886 wurde das Klostergebäude zum Abbruch freigegeben. 1892 zogen wieder Schwestern ein, Nonnen von Hermetschwil mit ihrem Spiritual P. Ambros Steinegger, Pfarrer von Jenesien. Das Chorgebet begann wieder.

Wer in einer langen und vielfältig vernetzten Tradition steht, hat immer wieder Jubiläumsanlässe vor sich. Nach jedem Jubiläum stehen wir vor einem Jubiläum.

1992	Habsthal 100 Jahre Benediktinerinnen	1892
2009	750 Jahre Habsthal – Gebäude	1259
2011	Habsthal 25 Jahre selbständiges Priorat	1986
2016	175 Jahre Aufhebung Muri/Hermetschwil	1841
2017	Habsthal 125 Jahre Benediktinerinnen	1892
2027	Muri 1000 Jahre –	1027
2030	1550 Jahre * Benedikt	480
2033	950 Jahre Hermetschwil	1083
2047	1500 Jahre + Benedikt	547

Welche Jubiläen werden wir noch erleben, die Klostersgemeinschaft?
Einige Überlegungen zum Verhältnis zur zukünftigen Zeit (2), dann die Frage nach der Zukunftssicherung des Klosters in der RB und ihrer Tradition (3), dann die Frage nach der Verantwortung für die Zeit und damit für die Zukunft für den einzelnen und für die Gemeinschaft nach den Vorgaben der RB.

2.

Überlegungen zum Verhältnis zur Zeit bzw. zum Zeithorizont, in dem wir uns bewegen, der uns aufgetragen ist.

Wir sind nicht verantwortlich für Jahrtausende, auch nicht für das 3. Jahrtausend, in dem wir seit 10 Jahren stehen. Was konnte man im Jahre 1000 wissen, wie es im Jahre 2000 aussehen würde.
Unser Zeitrahmen sind auch nicht die Jahrhunderte. Was konnte man 1910 über 2010 ahnen?

Die existentiellen Grundprobleme der Menschen bleiben gleich – davon gibt uns die Bibel Zeugnis. Die Zukunftsvorsorge richtet sich nach den Dingen, um die es geht: Gebäude halten ca. 30 Jahre, Eigentumsverhältnisse können Jahrhunderte dauern, ein PC hält so lange, wie es Programme dafür gibt – und wechseln rasch.

3.

Die Frage nach der Zukunft einer benediktinischen Klostersgemeinschaft. Die RB stellt sich die Frage nach der Zukunft für die Gemeinschaft nicht, nicht im Sinne, was die Gemeinschaft besonderes tun müsse, um eine Zukunft zu haben. Die Regel geht davon aus, dass Interessenten kommen, um das Leben der Gottsuche zu teilen und dass deshalb die Gemeinschaft dauert.

In den Dialogen Papst Gregors I. über das Leben Benedikts wird die Zukunft von Montecassino in der Vision Benedikts als Geschichte der Aufhebung und Zerstörung geschaut.

Die Geschichte lehrt uns, dass wir als Klostersgemeinschaft personalabhängig und umweltabhängig sind. Das Wohlwollen der Umwelt erfahren wir in der Unterstützung vieler beim anstehenden Sanierungsprojekt des Klosters. Besonders in der Gestalt des Fördervereins. Dafür aufrichtigen Dank.

4.

Sehr wohl wird die Frage nach der Zukunft für die einzelnen Mitglieder der Gemeinschaft gestellt, Mönche und Nonnen. Täglich den allgewaltigen Tod vor Augen (RB 4), in der Hoffnung, dass Christus, dem nichts vorgezogen wird, uns zum ewigen Leben führt (RB 72). In der Hoffnung, dass, wer *hört*, auch *ankommt* (erstes und letztes Wort der Regel). Gefordert und zu verantworten ist ein Leben im Heute: des Gebetes und der Arbeit: des Herrendienstes. Was heute getan wird, hat einen Sinn in sich, weil sich mein Leben darin erfüllt. Und dass das über Nacht zu Ende sein kann, nimmt dem was ich heute getan habe, nicht seinen Sinn.

Dieses Leben des einzelnen in der Gemeinschaft, die von allen gebildet wird, hat Voraussetzungen, für die es Verantwortung gibt.

(a) Verantwortung für die *räumlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen*, dass eine Gemeinschaft hier Zukunft haben kann. Dass das Haus Gottes weise von Weisen verwaltet werde (RB 53).

Dabei gilt als Grundnorm: Chancen heute wahrnehmen – die Zukunft nicht verbauen. Aus dieser Verantwortung heraus renoviert die Gemeinschaft von Habsthal da Dach des Klostergebäudes. Dank für alle Mithilfe.

(b) Verantwortung für die *geistliche Lebenskraft* einer Gemeinschaft: RB 58 und RB 72. Das dort Angemahnte können Starke und Schwache, Gesunde und Kranke, indem einer des anderen Last trägt.

Geistliche Lebenskraft: Zulassungsbedingungen als Kriterien für die Lebensführung der ganzen Gemeinschaft. RB 58:

- ob eine/einer wirklich *Gott* sucht - die konkret:
- ob er/sie bereit ist zum Gehorsam,
- ob er/sie Eifer hat für den Gottesdienst,
- ob er/sie bereit ist zu (niederen) Diensten.

Geistliche Lebenskraft: formuliert unter dem Leitgedanken des *guten Eifers* in RB 72

Das ist eine Herausforderung, nie ein einmal erreichter Zustand. Diese Herausforderung gilt es mit der Hilfe des Hl. Geistes zu bestehen. Dann können die nächsten Jubiläen kommen.